

Ausland.

Der südafrikanische Krieg.

Es beschäftigt sich immer mehr, daß General Lord Methuen mit seinen Truppen sich am Modderflusse in einer Lage befinden, die mit der General-Opinion in Ladysmith eine verwerfliche Ähnlichkeit hat. Es ist den Büren gelungen, dem General Methuen nach seinem „Siege“ am Modderflusse den Rückzug nach Süden vollständig abzuwehren; vor ihm, auf dem rechten Ufer des Modder- und Meisflusses und den umliegenden Höhen, stehen ebenmäßig wie im Osten und Westen große Massen der Büren, die ihn an Verbindungen verhindern, in seinen Flüssen steht außerdem eine starke Bürenmacht, die ihm jede Hilfe abschneidet und die Verbindung mit der Kapkolonie zum Zweck durch Verhinderung der Eisenbahndienste bei Graspan unmöglich gemacht hat. Der Hof, daß Lord Methuen über 14000 Mann und 30-40 Geschütze verfügt, ist nur ein sehr schwacher, ganz abgesehen davon, daß diesen Höhen gegenüber allerlei berechnete Hürden lauern, während es andererseits feststeht, daß die Zahl der Büren durch Zuwachs von Seiten der Kapkolonien und Afrikaner von Tag zu Tag immer mehr zunimmt und den Truppen Lord Methuens somit vollständig gewachsen ist. Es erscheint fast wie eine künftige Dreine auf die englische Kriegsmacht, daß die Truppen Lord Methuens, die zum Entzug der Diamantenstadt Kimberley entsandt war, nun selbst des Entzuges dringend bedarf.

Am letzten Mittwoch griffen die Büren unter Prinsloo und Delarey Methuen von Süden an und trieben ihn gegen das Südrand des Modder und zwar Cronje in die Arme, der das Vorburse von Modder und Niet hält. Die Hauptangriffe Groblers' ist vor Belmont angekommen und somit Lord Methuen noch näher auf den Leib gerückt. Ein Zug, der nach der beschädigten Stelle an der Eisenbahn in Graspan abgedandt war, um die Straße wiederherzustellen, wurde von den Büren mit Granaten beschossen und mußte zurückweichen. Ein Bataillon der 12. Compagnie wurde nach dem Modderflusse von den Büren überfallen. Zwei Mann wurden getötet, Lieutenant Tristram und zwei Mann schwer verwundet und nach Bloemfontein gebracht.

Am Sonnabend früh fand nördlich des Modderflusses in der Nähe von Salsbuck südlich von Spytfontein ein Gefecht statt, in dem die britischen Truppen die Streitkräfte Cronjes angriffen. Auch von der Seite Spytfontein, in der Richtung auf Kimberley, werden Feindseligkeiten gemeldet. Man vermutet daraus, daß die Operationen von Kimberley einen neuen Ausfall gemacht hat. (Spytfontein ist Eisenbahnstation zwischen dem Modderflusse und Kimberley.) Andere Nachrichten besagen, daß Strafzüge der Büren nach südlicher als Graspan und Belmont, nämlich am Dranjesflusse, aufgetaucht sind und dort die Bahnhöfe an verschiedenen Punkten zerstört haben.

Zu der wichtigen Lage Lord Methuens am Modderflusse kommt nun, daß General Gatacre, der südlich vom Dranjesflusse, bei den Strombergen, die Eisenbahnhöfen schützt, um die dortigen Verbindungen nach dem Süden und Westen offen zu halten, eine schwere Niederlage erlitten hat. Ein Telegramm aus Mollens vom Sonntag, den 10. d., meldet darüber:

General Gatacre machte mit 2000 Mann und zwei Batterien einen Vorstoß nach Stromberg, wo die Büren eine sehr feste Stellung inne hatten. Der Feind eröffnete das Feuer erst in dem Augenblicke, als die englischen Truppen an den Fuß seiner Position angelangt waren. Ein großer Artilleriekanon begann um 4 Uhr früh und dauerte bis 7 Uhr. Die englischen Truppen mußten sich dann zurückziehen, da die Stellung der Büren unerschütterbar war.

Diese Niederlage Gatacre's gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, wenn man weiter erwägt, was diesen Truppenführer zu seinem Gewaltmarsch nach Stromberg veranlaßte. Die im Norden der Kapkolonie stehenden Bürenmassen sind es, die einmal die Erhebung der Afrikaner gegen die englische Herrschaft im Kaplande fördern, dann aber dem hilflos am — oder vielmehr zur Stunde schon im — Modderflusse liegenden General Methuen die verhängnisvolle Verbindung abschnitten. Gatacre beabsichtigte mit seinem Vormarsch Lord Methuen Luft zu schaffen und das ist ihm gänzlich mißlungen. Den Umfang des Geschehens werden wohl erst in den nächsten Stunden einlaufenden Depeschen erkennen lassen — falls die englische Censur nichts dagegen hat.

An sonstigen Meldungen vom südwestlichen Kriegsschauplatz liegen uns noch die folgenden vor:

Kapstadt, 7. Dez. [Telegramm des „Neuter'schen Bureaus.“] Die Büren haben bei Beetsa das an der Front über den Dranjesflusse angebrachte Dabstheil abgebrannt und damit ein Bataillon des Fußes bei den zur Zeit nie abgegangenen Regenällen unbrauchbar gemacht.

London, 10. Dez. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet vom heutigen Tage aus Natal vor: Seitens der Büren ist ein Flammenfeuer auf weißer Cuffenminen im Gange. Die Engländer rufen gegen Sonnabend vor; die Büren ziehen sich auf Zandbühlengänge zurück.

Auf die früheren für Lord Methuen so „steigenden“ Kämpfe am Modderflusse und andere Vorkommnisse werden einige neuere Meldungen nachträglich noch recht bezeichnende Schlaglichter:

Wie aus Kapstadt telegraphisch wird, weiß das dort erhaltene Afrikanerblatt „Oudkand“ noch zu berichten, bei dem Geschehe am Modderflusse seien die englischen Soldaten verurteilt worden, ihre Hände so sehr ermuntert zu werden, daß sie sich nicht weigerten, die Büren zu vertheidigen. Das Blatt meint, es sei unerklärlich, warum General Methuen jetzt eine Bände über den Modderflusse zum Transvaal von Kriegsentrückten bauen laßt, da er doch schon berichtet habe, daß seine Geschütze, jenseits des Ufers aufgestellt seien. Ferner erklärt „Oudkand“, daß die britischen Verluste am Modderflusse ca. 1200 Mann betragen, also viel mehr als Methuen angegeben. Das Blatt citirt ferner eine große Zahl von Verlusten, welche die Engländer beim Transvaal vor der Amecorps nach Sidwitsia erlitten. Derselben werden in den von General Gatacre gemachten Telegrammen nicht berücksichtigt, wobei natürlich als Ärgerniß angeführt. Narancen muß jedoch nicht werden, daß an dem „Schiffe Amore“ alle Geschütze verloren gingen, obwohl die Amoralität offiziell erklärt hatte, daß ein Teil derselben gerettet sei. Methuens' Lage gilt trotz der angeführten Wiedererzählung der Kommunikation für äußerst prekär und seine

Expedition als ein strategischer Wagnis. Die Militärs fragen, warum er überhaupt ohne Proviant und geeigneten Ersatz loszog, wenn sich bekannt wird, es könne gemächlich werden. Nach Berichten aus Ladysmith ist die Belagerung gezwungen, schmerzliche Hungererfahrungen zu erdulden, auch herrschen dort Seuchen. Das genaue Feuer der Büren über den Berdadt erweckt, daß Verdräher in Ladysmith seien. Gegenüber diesen Ungleichnissen erscheint es nur als ein schwacher Trost, wenn aus Natal zur Abwechslung wieder einmal eine angebliche „Sieges“nachricht kommt. Ein amtliches Telegramm des in Ladysmith eingeschlossenen Generals Whittier vom 9. d. besagt:

Letzte Nacht sandte ich dem General Unter mit 500 Mann Freiwilligen und 100 Mann letzter Reserve ab, um die feindliche Stellung an dem Kommandoburg zu überfallen. Das Unternehmen glückte vollständig. Der Hügel wurde genommen und eine sehr schöne Kanone sowie eine Handbüchse, Schießpulver und ein Werkzeugzeug wurden erbeutet und nach Ladysmith gebracht. Vier britische Reiter wurden ein General erbeutet und ein Major verwundet. Um dieselbe Zeit ritt eine Abteilung Afrikaner und um den Bewachungspost, brannte die Kanone nieder und schüttete die Legekanonen der Büren ab.

Natürlich wird man gut thun, erst die Befähigung dieser englischen Siegesnachricht abzuwarten, bevor man sie glaubt.

Andere Meldungen aus Natal besagen noch, z. Th. frühere Mittheilungen ergänzend:

Nach Depeschen aus Ladysmith würden die Scheine erbeutet und verhandelt. Beim ersten Male unterbrachen die Büren die Eisenbahnbahn, indem sie ihren eigenen Schienenweg in Längsrichtung legten. Die Depeschen bestätigen die Nachricht, daß die Büren auf das Vordringen sich nicht scheuten. General Whittier sandte eine Depesche an den Burenkommandanten, daß das Gebirge als Hospital betrachtet werde. Joubert antwortete, die Engländer hätten kein Recht, irgend ein Gebirge in der Stadt als Hospital zu benutzen, da ein neutrales Lager hierfür angeordnet wurde.

Ueber die Zufälle in Ladysmith berichtet ein Bewohner dieser Stadt, der sich nach Büren durchgeschlagen hat, angeblich: Die Stadt hat merkwürdig wenig unter dem Bombardement gelitten. Erst in den beiden letzten Wochen wurden die Geschütze gelassen. Die Militärbefehle requirierten sämtliche Waaren, erdulden jedoch, daß Fleisch und Brot nur zu einem geringen Preise verkauft werden dürfen. Kolonialwaaren sind nicht zu haben. Die letzte Waare konzentrierter Milch wurde für 3 M. verkauft. Eier kosten 6 M. das Duzend, aber Fleisch, Zwiebeln und Kommissbrot sind reichlich vorhanden. Das Vieh ist zwar mager, aber es sieht in seiner Art gut aus. Die Viehfliegen, die den Vieh an Schaden tun, sind nicht zu haben. Die Pferde und Maultiere erhalten jedoch große Portionen an Gerste, Weis, Mele und Hen. Die Büren verdrängen das Vieh täglich, wenn es zur Tränke getrieben wird, zu bombardieren, richten jedoch keinen Schaden an, da das Vieh das schützende Ufer entlang vertrieben wird. Die einzige Unzufriedenheit ist hinsichtlich Wasser, welches hier und da an der Front herkommt, und die Unreinlichkeit in gewissen Theilen der Stadt. Mineralwasser ist noch in den Hotels erhältlich.

Den sonstigen Telegrammen aus Sidwitsia entnehmen wir noch folgendes:

„Nach einer Meldung des „Neuter'schen Bureaus“ aus Pretoria sind die deutsche und die holländische Sanitätsabtheilung am 8. d. dort eingetroffen; der Empfang war ein sehr begeherrter; es fand eine feierliche Begrüßung statt. Eine Hälfte der Abtheilung geht nach Natal, die andere nach dem Transvaal zurück.“

„Neuter's Bureau“ erzählt aus Kapstadt vom 6. Dezember: Nach den letzten Meldungen aus Transvaal sind die Banken dort und im Transvaal einige Stunden täglich geöffnet. Die Wienergesellschaften arbeiten noch und sind von der Regierung bezugnehmend Geldmitteln versehen. Dies beweist zur Genüge, daß die Resultate dieses Krieges über den Kriegsschlag hinaus bedürfen. Gelegentlich wird auf 3 Mill. Mtl. geschätzt. Neben eine Willkür einheimischen Goldes, ausschließlich Erzeugung der Wäsen seit dem Kriegsausbruch, wurde „Kommunikation“, d. h. im öffentlichen Interesse mit Beschlag belegt. Die „Kommunikation“ gegen die Kriegserklärung eine neue Wäsen-Produktion gelangte wurde. Die Regierung von Transvaal über einen Druck auf die größeren Warenhäuser von Johannesburg aus, um sie zu bewegen, die Geschäfte wieder zu eröffnen. — General Joubert telegraphisch heute direkt an die britischen Militärbefehle und läßt einen Ausbruch der G. S. fangen von der Behörde, die aus Lady Sarah Wäsen gegen es liegt in Richtung befindliche Büren-Dome auszukommen. Nach einer Dabstheilung Meldung aus Pretoria ist Lady Sarah Wäsen am Montag im Büren-Lager eingetroffen und habe um die Geländebereitungen, nach Wäsen, das sie vor einigen Wochen verlassen, zurückkehren zu dürfen.

Einer Depesche aus Sidwitsia am zufolge haben das selbst die Depeschen, daß eine Anzahl an fangener Afrikaner wegen Unterstützung der Büren auf Verstoß von englischen Offizieren erschossen wurden, folgende Bewegung hervorgerufen. Ein Vorkommnisse ist in Bildung begriffen, dessen Angehörige sich die Aufgabe stellen werden, bei mehreren Staats- und parlamentarischen Versammlungen vorzutreten und ihnen dokumentarisch nachzuweisen, daß die engsten Verwandtschaftsgrade einen großen Teil der kausländischen Familien in den Transvaal und Orangeburgen bewohnen und daß es darum mit den elementaren Grundrissen der Humanität unvereinbar ist, diese speziellen Verhältnisse bei der Bemessung der Strafe für „Mittelverstoß“ unberücksichtigt zu lassen.

Gegenüber einer „Times“-Mittheilung von kompetenter deutscher Seite, daß der „Stampf“ des freieren von Marshall's Haltung Transvaal als unabhängiger Staat gemäß der Londoner Konvention von 1854, Erhaltung des status quo in Bezug auf die Eisenbahnen und den Hafen der Delagoa-Bay — heute nur die Bedeutung einer „geographischen Bedeutung“ hätte, erfährt der „Damen. Cour.“ auf das bestimmte, daß diese Eröffnung nicht gemacht worden. Vielmehr habe man in Berlin es ausdrücklich abgelehnt, die Frage nach der jetzigen Stellung Deutschlands zu dem Erlass des Herrn v. Marshall zu beantworten, weil eine Antwort hierauf einseitig mit dem Grundgedanken der Beobachtung unbedingter Neutralität nicht vereinbar, andererseits während des gegenwärtig herrschenden Krieges doch nur von akademischem Werth sei.

Die Londoner „Daily Mail“ erklärt in ihrer Sonnabend-Friedensgabe, die 6. und 7. Division genügt nicht zur Vertheidigung; es würden (woher?) neue Truppenkörper zur Vertheidigung nach dem Kriegsschauplatz abgerufen müssen. Wie aus Brüssel verläut, missenden Deutschland, Frankreich und Holland nimmere ebenfalls besondere Militäraufgaben in das Bürenlager, die dem Krieges beizufolgen sollen.

Große Erregung herrscht in London über das „Neuter'sche Bureau“. Es wird nämlich behauptet, seine Telegramme seien zu — bürenfreundlich. Das Bureau ist durch Transvaal's geheimen Fonds besessen. Jetzt meldet die „Daily Mail“ triumphierend, Neuter habe den Fehler der bürenfreundlichen Abfertigung durch einen anderen ersetzt. Danach ist klar, was jeder von den Neuter'schen Kriegstelegrammen zu erwarten ist. Hier in England den Büren geringste Gerechtigkeit zeigt, wird aufpassen, wie schon früher der Chefredacteur der „Daily Chronicle“ und des „Echo“.

Österreich-Ungarn.

Der Ausseer-Bauschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Ein Antrag Winkler, daß zuerst über das Ueberweisungsgebet und dann über die Verordnungen an Grund des § 14 verhandelt werden sollte, wurde angenommen. Zum Ueberweisen für das Ueberweisungsgebet wurde Tollinger gewählt. Dieser erklärte jedoch, die Abst. nicht annehmen zu können, bevor er sich mit seiner Partei ins Einzelne gefestigt habe. Hierfür wurde zur Beratung der auf Grund des § 14 erzwungenen Verordnungen gekümmert und Zedlitzscham zum Ueberweisen gewählt, der die Abst. annahm. Zum Ausschuss für die Ueberweisungs- und Ueberweisungsgebet und erklärte, die Abst. werde sich im Interesse der Befähigung der Verhandlung der Staatsnotwendigkeiten diesem Vorlage widersetzen. Tollinger erklärte sich hierzu bereit, das Ueberweisungsgebet zu übernehmen. Als jedoch zur Abst. über den Ueberweisungsgebet und die Abst. nicht ernt nehmen. Der unter Ministerpräsidenten u. S. sel. der gegen früh in Wien antrat, wurde am Sonntag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen, hatte hiernach eine längere Besprechung mit dem Grafen Clary und setzte am Nachmittag nach Wien ab.

Das Ministerium des Innern gestellte den „München Nachrichten“ der „Deutschen Wacht“ in Dresden und „Frankfurter Zeitung“ wieder den Wobbebit für die österreichischen Länder.

Dänemark.

In Kopenhagen wurde am Sonnabend der Artikel der Rechte in gewohnter Weise abgehalten. 600 Theilnehmer aus allen Gegenden des Landes waren anwesend. Zu dem nachfolgenden Festmahle war das Ministerium vollständig eingeladen. In einer Rede auf den Konstitutionspräsidenten erklärte der Führer der Rechte Jørgensen: „Die Wäsen der Rechte werden von der Regierung, ihr ein Stöße zur Durchführung aller guten und nützlichen Reformen zu sein.“ Konstitutionspräsident Jørgensen bemerkte in seiner Erwiderung, daß die Partei der Rechte darauf anzuwirken sein müsse, einen Kampf wegen der sozialen Fragen anzufangen, einen Kampf, der unabweislich einmal kommen müsse. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die Partei der Rechte.

Schweden.

Die Generalabnahmeentscheidungen in der schwedischen Hauptstadt haben eine hohe, wie es häufig die Wahrheit ist, auf sich bezogen und entwickelten sich von Tag zu Tag mehr. Im Interesse und zur Bequemlichkeit der Fremden sind gegenwärtig Generalabnahmeentscheidungen in 60-70 Städten Europas angeordnet. Auch sind die schwedischen Wohnverordnungen zur Zeit mit denjenigen Verordnungen in Ueberbindung, um es zu ermöglichen, daß die Generalabnahmeentscheidungen in Verbindung mit den dort ausgehenden Kundheitsabfertigungen den Reisenden abgegeben werden können. Der letzte Abloß der Generalabnahmeentscheidungen geht weit über das hinaus, was man früherzeit bei Einführung dieser Neuerungen in Aussicht genommen hatte. Es gilt als selbstverständlich, daß auch der Bund nach der Uebernahme der Wäsen diese Institution beibehalten wird.

Frankreich.

Der Arbeitsausschuß der französischen Deputiertenkammer stimmte dem von Senat angenommenen Gelehrtenbrot betr. Artikel in der Bestätigung in Frankreich, wo Franzosen und Fremder abgelehnt werden, auf. Doch hatte er in den Entwurf der Verordnungen, daß nach Ablauf von 6 Jahren an Stelle des ständigen Arbeitslages der zehn Jahre nach zu treten hat, und zwar mit der Maßgabe, daß drei Jahre nach der Bestätigung des betr. Gesetzes der Arbeitsstag um eine halbe Stunde und nach drei weiteren Jahren wiederum um eine halbe Stunde verlängert wird.

Die Gerichte in Algien, Toulon, Grenoble und Ait beabsichtigen die Vorlesungen der dortigen unter dem Namen „Au bon Pasteur“ bekannten Monarchisten zu verbotenen Geld- und Freiheitsstrafen wegen Wäsenhandlung von Wäsenkindern. Die Regierung läßt alle Urtheile annehmen, um der Kammer hierüber einen Bericht zu unterbreiten.

Der Staatsgerichtshof setzte am Sonnabend das Zengenverbot fort. Die Anklagen sind meist belanglos und beziehen sich auf verschiedene royalistische Verammlungen. Mehrere Zengen verurtheilt, daß die Kundgebungen beim Nennen in Autent nicht von der Gesellschaft „Weise Worte“ veranstaltet war. Nach Benennung weiterer Zengen, die den Kundgebungen in Autent beigegeben haben und erklären, dieselben seien durchaus honnt gewesen, wird die Sitzung abgebrochen.

Italien.

Der Reichstag der Kammer, durch den die Verfassung des Deutschen Reichs verfaßt wurde, und die unabhändige Verfassung bildet in ganz Italien das Tagesgespräch. Die Verfassung erliefte nur anderthalb Stunden nach der Verfassungslage. Wie gewöhnlich ging Balzoglio, dem Freunden und Klienten beiseite, auch am Freitag in Palermo inszenieren, fortwährend von Gehirngängen gelöst. Sobald er sein Haus wieder betreten, wurde dieser Bericht veröffentlicht, was ein wenig unangenehm war. Der Präsident und der Polizeidirektor erklärten die Wäsenmassen persönlich. Als die Meldung aus Rom eintraf, wurden zwei Polizeikommissare mit der Verfassung beauftragt. Als sie ihren Bericht vorwiesen, erlaubte Balzoglio, seine beiden Wäsenmassen brauchen in Schlingen aus, sein Verber, ein Artilleriemajor, wurde beiseitegeschoben, durch ihn aber nicht, nach der Polizeidirektion befragten, von von Balzoglio, der Wäsenmassen dem Gesandten abhandelt wurde. Er ist völlig abgelehnt. Eine Klacht Balzoglio's, die allgemein für unbedeutend gehalten wurde, würde für das Kabinett leicht nachteilige Folgen gehabt haben. Man erwartet noch verschiedene weitere Verordnungen. Am Sonnabend bewilligte die Deputiertenkammer das Budgetproposition für die Wäsen, Sonntag, den 10. Dezember. Der Bepart ist, laut neueren Meldungen aus Rom, völlig wieder hergestellt und hatte am Sonnabend früh eine lange Besprechung mit Romolosa; doch hütet der Bepart auf ägyptischen Rath noch das Zimmer. Das Ministerium wird, wie telegraphisch war, am 14. Dezember abgehalten werden.

Spanien.

Die Kammerabende über das Wäsenbudget nehmen eine bedeutliche Wendung an. Am Sonnabend beantragte Ro-

Leipziger Str.
5.
Fernsprecher 251.

Julius Bethge

Leipziger Str.
5.
Fernsprecher 251.

(Inh. Klippert & Engel).

Erstes und ältestes Specialhaus sämtlicher

Delicatessen, Conserven, Geflügel, Wild, Fische etc.
Malossol-, Astrachaner- u. Ural-Caviar, Hummer, Lachs, Pasteten.
Englische, Holländer u. Nordsee-Austern.

Feine Fleisch- und Wurstwaren, frische Gemüse, Süßfrüchte etc.
Thees, Cacao, Schocoladen, Biscuits, Kaffees, Liqueur, Spirituosen, Cognac, Punsch-Essenzen, deutsche Schaumweine, französische Champagner.

Schöne u. nützliche Weihnachtsgeschenke:

Delicatess-Körbe, Liqueur-Körbe u. Wein-Körbe

Inhalt nach Wunsch, in allen Preislagen, à Stück 5,00—100,00 Mark u. theurer, von der einfachsten bis zur geschmackvollsten Ausstattung.

Weingrosshandlung. — Wein- u. Austern-Stube.

NB. Pünktlicher Versandt nach auswärts. Telegr.-Adr.: Julius Bethge, Halleaale.

Rulmbacher Exportbier

aus der Exportbierbrauerei von Chr. Pörsch in Rulmbach (Qualität Special), nur reines Malz- und Bienen-Brot und wegen seiner Reinheit, großen Nährwertes etc. von ärztl. Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Krügen mit Kohlensäure

E. Lehmer, Halle a. S.,

Haupt-Contor.

II. Contor

Lager u. Eisfahrräder mit direktem Eisenantrieb im Danie meines früheren Geschäftes Silberstraße 2. Fernspr. 1287.
NB. Preislisten zu meinen div. Bieren sind in meinem Contor zu haben und werden auf Wunsch franco zugesandt.

Zu Festgeschenken

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Prachtwerke, Klaffiker, Kochbücher, Bilderbücher, Jugendchriften, Gesangbücher, Globen etc.
Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24.

Schlafrocke und Haus-Jackets

in prachtvollen Stoffen empfiehlt
Herm. Oetting, für Herren.

Concursmajen-Verkauf!

Das Gerichte Altmannische Baarenlager dahier, bestehend aus Schuhwaren, Perlen- und Damastleibdecken, Wäse und ähnlichen Gegenständen soll im Ganzen durch den unterzeichneten Concursverwalter am 14. December 1899, 3 Uhr Nachmittags im Altmannischen Geschäftslokale, Franzstraße 46, zu den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gegen Baarzahlung verkauft werden. Die Bedingungen des Baarenlagers ist Kaufschreiben mit Annahme im Bureau des unterzeichneten Concursverwalters während der Geschäftsstunden zu beschaffen.
Deffau, den 10. December 1899.
Der Concursverwalter.
Medicusanwalt Dr. Cohn.

Weihnachtsbitte.

Zum lieben Weihnachtsfest erwarten 165 Kinder, zum größten Theil der armen Bevölkerung der Stadt angebörig, in untern zwei Bewohnersalzen.
Alle Kinderfreunde werden gebeten, uns zu helfen, daß den Kindern eine Weihnachtsfeier bereitet werde, wozu wir im Pfarrhause Mittelwunde 7, in zwei Minuten Langestraße 25 und Ludwig 2c. oder bei einem der Unterzeichneten gütliche Bewilligungen herzlich bitten.
Der Vorstand der zwei Bewohnersalzen in Glaucha.
Herr Oberleit. Groß, Frau Dr. Bierbaum, Frau Rentiere Schmidt, Frau Baumstr. Knuth, Frau Zimmerm. Wani, Frau Majorin Deaconsohle, Frau Antonius Witte, Frau Oberleit. Knuth, Knuth, Oberleit. Wäcker, Wäcker, Sabirant, Ende, Maurermeister. Witte, Antonius.

Weihnachtsbitte.

In den hiesigen Säual. Klauken befinden sich auch viele unbemittelte, zum Theil schwer leidende Kranke, welche fern von Heimath und Familie die Heilung auf den Krankenbetten zubringen müssen. Ermtlich durch frühere Erfahrungen, wozu ich es wiederum, öffentlich um Gaben der Liebe an bitten, damit auch ihnen dadurch eine kleine, tröstliche Heilung bereitet werden könne.
Galle, den 9. December 1899.
Pfanne, Archidiaconus.

Ein großer Transport Käse mit Käbern, sowie folgende Käse u. Färsen fecht von Mittwoch den 13. d. Mts. ab sehr preiswerth im Galkhof „zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.
Emil Rottkowsky.

Echt Kölner Speculadins,
das Beste auf den Christbaum.
Makronen, Makronlebkuchen, Makronen, Honigkuchen, Baumconfee empfiehlt
Max Jäger, Königsr. 25.
Fernsprecher 1314.

Pferde 3. Schlachten
Laut zu jeder Tageszeit
Niedrigste Preise, Mobius,
Glauchaerstraße 2.

Christstollen
in allen Sorten empfiehlt in bester Güte und erbitet Beistellungen redig.
Max Jäger, Königsr. 25.
Fernsprecher 1314.

Äpfel, Birnen, Nüsse, Süßfrüchte
empfehlen
G. Renneberg,
Charlottenstraße 7.

Frankfurter Zeitung

und Handelsblatt

Frankfurt am Main.

Täglich drei Ausgaben.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten in Deutschland

Mk. 9.— pro Quartal.

Anzeigen 40 Pfennige die Colonel-Zeile.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung gegen Einzahlung der Postgütung pro I. Quartal 1900 bis Ende December gratis zugesandt.

Der Börsen-Kalender für 1900, ein für Fondsbesitzer unentbehrliches umfangreiches Nachschlagewerk, wird den Abonnenten im Laufe des Januars gratis geliefert.
Probekblätter gratis und franco.

Sie am 2. Januar 1900 fälligen Bauscoupons unserer Handbriefe werden bereits vom 15. December ab in Höhe bis zu unserer Kasse und den bekannten Zahlstellen in Halle a. S. bei der Bank-Commanbit Gesellschaft Hermann Arnold & Co. eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Englischer Unterricht
wird ertheilt
Blumenthalstraße 21, III links.

Künstliche Zähne, Plombiren, Reparaturen etc.
R. Pfandler,
Leipziger Strasse 33.

Als Weihnachts Geschenk empfehlen:

Hausmusik.
Sammlung von 6 neuem vielbarer **Clavierstücke** zur Unterhaltung und für den Unterricht von
W. Straube.
3 Heite à 1,80 Mt.

Eine vorzügliche Auswahl, die in jedem Clavier-Spieler Freude macht. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direct von der Verlagbuchhandlung
Hugo Peter, Alte Promenade Nr. 35.
Blättreiter Gr. Märkerstraße 23.



Kinderschlitten,
einfach und in allen Ausstattungen, sowie



Schlittschuhe
bestehender Systeme empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Christian Glaser,
Halle a. S., Gr. Marktstraße 24.

Schlitten-Verkauf.
Mehrere elegante zwei u. viergähe sleden preiswerth zu verkaufen.
Schillerstraße 32.

Glaserritt,
gute Qualität, offerirt von 507 Mt. 7,50 Mt. die Stückzahl
G. Augustin, Liebenauerstr. 47.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

David's Mignon-Schokolade ist zu haben bei Julius Lüderitz, Harz 29.

Jeden Dienstag u. Freitag Abend von 5 Uhr an frische **Blut- und Leberwurstchen** nach Berliner Art empfiehlt
Wilhelm Nietsch jun., Fernsprecher 1152.

